

Mönchsgrasmücke

- Auf der Suche nach Beerensträucher -

Der anstrengende Zug der Vögel nach Süden ist ohne das Reifen von Beeren im Herbst nicht vorstellbar. Die schwarz-violett glänzenden Beeren des Holunderbusches dienen als wichtige Nahrungsquelle für nahezu 62 Vogelarten. Die Mönchsgrasmücke brütet in dunklen Nadelwäldern, alten Parkanlagen, Friedhöfen und Gärten. Das Nest liegt niedrig über dem Boden und ist aus kleinen Zweigen, Grashalmen geflochten und mit Tierhaaren ausgepolstert. Der Nestbau erfolgt ausschließlich durch das Weibchen. Das Gelege besteht aus 4 bis 5 fast einfarbig hellbraunen oder auch hellbraun/weiß gesprenkelten Eiern. Diese werden im Wechsel von beiden 11-15 Tage lang ausgebrütet. Sie pflegen ihren Nachwuchs weitere 2 Wochen lang und dies 2x pro Saison.

Mönchsgrasmücken sind wie auch die bekannten Gartengrasmücken Zugvögel und verlassen uns im September/Oktobre, um im Mittelmeerraum zu überwintern, wenn sie nicht durch die immer noch tätigen Vogelfänger in Italien und auf Malta eingefangen werden. Zurück kommen sie im April. Es sind aber auch Fälle bekannt, wo sie bei uns überwintern, wenn das Nahrungsangebot (schwarzer und roter Holunder, Liguster, Berberitze und Traubenkirsche) stimmt.

Erkennen kann man das Männchen am glänzend schwarzen „Käppchen“, beim Weibchen und Jungvogel ist es rostbraun. Beide sind gute Sänger. Das vollständige Lied besteht aus einem leisen zwitschernden Vorspiel, ein volles Flöten folgt mit ansteigendem Trillern.